Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien

Die bereits seit mehreren Jahren zu beobachtende Zunahme der Zahl der von der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien (KFA) betreuten Personen hielt auch im Jahre 1983 an. Im einzelnen erhöhte sich die Zahl der aktiven Beamten im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 857 auf 38.476, die Zahl der Bezieher von Ruhe- und Versorgungsgenüssen stieg um 13 auf 21.816. Die Zahl der anspruchsberechtigten Angehörigen nahm um 637 zu und betrug damit im Jahresdurchschnitt 39.682. Die Gesamtzahl der geschützten Personen war daher mit 99.974 um 1.407 höher als im Vorjahr.

Die finanzielle Situation der Anstalt entwickelte sich entgegen den ursprünglichen Prognosen weiterhin günstig. Der Gebarungsüberschuß belief sich auf 35,07 Millionen Schilling, der vor allem der allgemeinen Rücklage zugeführt wurde. Der Überschuß resultiert zum Teil aus geringeren Aufwandsteigerungen und zum Teil aus höheren Erträgen.

Für Leistungen an Anstaltsmitglieder und deren Angehörige wurden im Jahre 1983 670,1 Millionen Schilling ausgegeben, das sind um 47,9 Millionen oder 7,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Kostenentwicklung der einzelnen Leistungssparten zeigte folgendes Bild: Die Ausgaben für ärztliche Hilfe stiegen gegenüber dem Jahre 1982 um 5,4 Prozent und für Zahnbehandlung und Zahnersatz um 5,7 Prozent. Eine steigende Tendenz gegenüber dem Vorjahr weist die Steigerungsrate für Anstaltspflege mit 8,9 Prozent auf, während für die erweiterte Heilfürsorge eine Steigerung von 5,0 Prozent gegenüber dem Jahre 1982 festzustellen war. Eine weiter leicht sinkende Tendenz wiesen die Kosten für Heilmittel auf. Während im Jahre 1982 die Steigerungsrate noch 3,0 Prozent betrug, sank sie im Jahre 1983 auf 2,6 Prozent. Die Kosten für die Gesundenuntersuchungen haben sich um 2,5 Prozent erhöht, wobei die Anzahl dieser Untersuchungen im Jahre 1983 auf 3.089 — gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 24,8 Prozent — angestiegen ist.

Im Sanatorium Hera ergab sich bei den Verpflegstagen ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 3.219 auf 45.672. Intern zeigte sich hiebei eine leichte Abnahme der Zahl von Operationen sowie an geburtshilflichen Fällen, während die Zahl der ambulanten operativen Eingriffe angestiegen ist. Die Gesamtzahl der Untersuchungen und Behandlungen in den Ambulatorien der verschiedenen Fachrichtungen lag mit 520.705 um 90.980 oder 21,1 Prozent höher als im Vorjahr. Hievon entfielen 201.376 auf die Zahnambulatorien und 319.329 auf die sonstigen Fachambulatorien.

Im Erholungsheim Raxblick waren insgesamt 1.207 Patienten untergebracht, für die 19.722 Verpflegstage geleistet wurden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine Abnahme um 48 Patienten bzw. einen Rückgang um 1.144 Verpflegstage. Der Anteil der Selbstzahler an der Gesamtpatientenzahl stieg im Jahre 1983 von 27,2 Prozent im Jahre 1982 auf 34,0 Prozent. Außerdem wurden im Rahmen der erweiterten Heilfürsorge weiteren 1.023 Personen — das sind um 120 Personen weniger als im Vorjahr — Zuschüsse für Erholungsaufenthalte im Gesamtausmaß von 19.248 Tagen gewährt. 1.876 Fälle (42.433 Verpflegstage) waren in Vertragseinrichtungen der KFA untergebracht, in 281 Fällen (5.837 Verpflegstage) wurden Zuschüsse gewährt.

Das seit dem Jahre 1981 stillgelegte Kindererholungsheim Seebenstein wurde im Jahre 1983 verkauft. Auch für die rund 100.000 m² große Liegenschaft „Wällischhof", die für die KFA nicht mehr verwertbar war, konnte ein Käufer gefunden werden.

Wie in den Vorjahren setzte die KFA wieder beträchtliche Mittel zur Fortführung ihrer Investitionstätigkeit ein. Im Sanatorium Hera wurden als Voraussetzung für den Ausbau des Dachgeschosses eine Generalsanierung der Fundamente sowie eine Neuinstallation sämtlicher Steigstränge und der Bau einer Ringleitung im Keller vorgenommen. Weiters wurden die Kellerräume des Hauses in 9, Löblichgasse 10, saniert und die Wäscherei, die sich im Kellergeschoß befindet, trockengelegt. Schließlich wurden 180 Fenster gegen 3fach verglaste Isolierglasfenster ausgetauscht und die Materialverwaltung im Zuge einer Neueinrichtung auf Computer umgestellt.

Im Erholungsheim Raxblick wurde der Neubau des Personalwohnhauses, der im Jahre 1982 begonnen wurde, abgeschlossen. Weiters wurde in der Küche eine Lüftungsdecke neu installiert und eine neue Be- und Entlüftungsanlage errichtet. Schließlich konnte auch das Espresso umgebaut sowie innen völlig neu gestaltet und eingerichtet werden. Seither erfreut es sich besonderer Beliebtheit bei den Patienten. In der Zentrale der KFA wurden die WC-Anlagen vollständig umgebaut.

In Bad Tatzmannsdorf wurde der von den Kurbetrieben im Herbst 1982 begonnene Zubau zur bestehenden Dependance des Kurhotels beendet; somit standen der KFA im Jahre 1983 25 Einbettzimmer mit Dusche und WC zur Verfügung. Die Kurbetriebe Bad Tatzmannsdorf haben im Vorjahr die Palette der Kuranwendungen auf Erkrankungen des asthmatischen Formenkreises erweitert und sind in die KFA mit dem Angebot herangetreten, auch Patienten mit Erkrankungen der Atmungsorgane kurmäßig zu behandeln. Gleichzeitig haben sie auch das Ersuchen gestellt, einen für diese Patienten vorgesehenen Erweiterungsbau, so wie dies bereits im Jahre 1982 geschehen ist, vorzufinanzieren. Die KFA hat diesen Vorschlag auf Grund der überaus positiven

Auswirkungen durch die Beteiligung am ersten Zubau wieder aufgenommen und das in Rede stehene Bauvorhaben in Form einer Vorauszahlung von Verpflegstagen vorfinanziert. Dadurch konnten weitere Einbettzimmer mit Dusche und WC zur Verfügung gestellt werden. Mit der in Badgastein in Aussicht genommenen Errichtung eines eigenen Kurhauses konnte im Jahre 1983 noch nicht begonnen werden, da das Projekt für die Errichtung einer Interessentenstraße von der Gemeinde Badgastein noch immer nicht vorgelegt wurde. In den verschiedenen Kurorten standen für die Unterbringung und Betreuung der von der KFA entsandten Patienten wieder die bewährten Vertragseinrichtungen zur Verfügung.